JAHRESBERICHT 2024

Wieder ist ein intensives Jahr vergangen und unser Kaffeekollektiv hat nun auch das verflixte dreizehnte Jahr geknackt.

Wir möchten mit einem großen Dankeschön an alle beginnen, die uns bei unserer Akquisekampagne unterstützt haben. Ihr habt Nachbar*innen unseren Kaffee geschenkt, Kaffeestände organisiert, euren Freund*innen oder Familien von uns erzählt und bei Arbeitskolleg*innen Werbung für uns gemacht. Außerdem haben wir wieder die nötigen Direktkredite zur Vorfinanzierung des Rohkaffees anwerben können. Ohne eure langjährige Unterstützung hätten wir es nicht geschafft - das wird uns immer wieder aufs Neue bewusst. Jedes positive Feedback, zum Beispiel in den Bestell-Anmerkungen, macht uns Mut weiterzumachen und gibt Energie für die Mühen der Kollektivarbeit und die Herausforderungen, weiter zu existieren. Eure Rückmeldungen haben uns im letzten Jahr so manches Lächeln ins Gesicht gezaubert und den Weg in unsere Herzen gefunden.

Ebenso motivieren uns der Kontakt und die Kommunikation mit den Produzent*innen, Kooperativen und den Bewegungen. Zu sehen, was sie unter schwierigsten Bedingungen emanzipatorisch auf die Beine stellen und sie dabei solidarisch zu begleiten, ist der weitere große Antrieb für uns.

Wir bleiben dran und haben auch schon viele Ideen und Motivation für 2025.

PERSONELLE ENTWICKLUNG

Leider hat Dorit Anfang des Jahres das Kollektiv nach 13 Jahren verlassen. Wir danken ihr von Herzen für ihren langjährigen Einsatz für die Bewegungen und sind uns sicher, dass dieser auch jenseits des Kollektivs weiter geht. Selbst wenn uns nun räumliche Distanz trennt, bleiben wir weiterhin in Kontakt. Alles Gute für deinen weiteren Weg, liebe Dorit - wir wünschen dir eine wunderbare Zeit!

Im letzten Jahr sind wir zum ersten Mal nach langer Zeit komplett ohne externe Aushilfen ausgekommen und haben alles an Arbeit mit unseren Kollektivistas gewuppt.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG AUF DEM KAFFEEMARKT

Zum Ende des Jahres 2024 gab es einen starken Anstieg des Rohkaffeepreises an den Börsen um ca. 50% und mehr, der die Kaffeewelt erheblich durcheinandergewirbelt hat. Ernteauffälle im wichtigsten Anbaugebiet Brasilien und allgemein geringe Produktionsmengen treffen auf eine hohe Nachfrage der Konsument*innen. Deswegen werden die Rohkaffeepreise vermutlich auch 2025 auf hohem Niveau bleiben oder sogar weiter steigen. Viele Röstereien haben Probleme, überhaupt an Rohkaffee zu kommen, und hochwertige Qualitäten werden extrem teuer. In dieser Phase sind alle Importeur*innen im Vorteil, die langfristige Handelsbeziehungen aufgebaut haben und solidarisch mit den Kooperativen verbunden sind. Diese Krise bestärkt uns natürlich in unserem solidarischen Handel und

ist eine Gelegenheit, Kritik am „normalen, ausbeuterischen“ Kaffeehandel zu üben und darin auch Gehör zu finden.

Durch die Teilnahme am neugegründeten „[Überlegen Netzwerk](https://ueberlegen.coop/)“ (<https://ueberlegen.coop/>) und auch weiterhin im Verbund mit anderen Kaffeekollektiven in Hamburg und Lüneburg versuchen wir, eine kritische Öffentlichkeit im Bezug auf den konventionellen Kaffeehandel zu schaffen. Außerdem zeigen wir, dass ein anderer Handel auf dem Weltmarkt (trotz aller Widersprüche) möglich ist, und versuchen damit, positiven Einfluss auf die Kaffeebranche zu nehmen. Obwohl das Netzwerk noch relativ jung ist, spüren wir jetzt schon Synergieeffekte. Wir freuen uns sehr, im Sommer 2025 bei der „Corretto“ Kaffeemesse von Überlegen und Quijote Kaffee dabei zu sein.

ZUR LAGE DER ZAPATISTISCHEN KAFFEEKOOPERATIVEN YOCHIN UND YACHIL IN CHIAPAS (MEXIKO)

Der Einfluss der bewaffneten Gruppen in Chiapas und eine sich ständig verändernde Sicherheitslage haben weiterhin große Auswirkungen auf die zapatistischen Kooperativen und die Bewegung insgesamt. Die verschärfte Bedrohungslage, Militarisierung und Ausweitung der Kartellkriege führen dazu, dass Kooperativenmitglieder austreten, da sie Überfälle auf Kaffeetransporte oder Erntesammelpunkte befürchten. Außerdem versprechen stark steigende (wenn auch schwankende) Kaffeepreise an der Börse kurzfristig schnelles Geld. So konkurrieren Kooperativen zunehmend mit Aufkäufern, sogenannten Coyotes – auch wenn Preisversprechen selten eingehalten werden.

Besonders erschütternd war ein Angriff auf das Lager der Kaffeekooperative Yochin Tayel Kinal in Altamirano Ende April. Die Eingangstür des Lagers, in dem Rohkaffee weiterverarbeitet wird, wurde aufgebrochen und in den Raum geschossen. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.

Viele Hintergrundinfos zur Komplexität der Lage in Chiapas konnte uns Anne Haas (CAREA e.V.) bei einer gut besuchten Veranstaltung im Oktober vermitteln. Trotz aller Widrigkeiten feierte die Bewegung 30 Jahre Aufstand und Aufbau von Autonomie und schafft eine neue Basis für ihre Selbstverwaltung und die Aufteilung von gemeinschaftlichem Land.

KAFFEEKOOPERATIVE CENCOIC IM CAUCA (KOLUMBIEN)

Auch im Cauca ist die Sicherheitslage sehr schlecht und erschwert die Arbeit der CENCOIC. Dort sind verschiedene bewaffnete Gruppen aktiv, die großen Einfluss auf das politische und soziale Leben nehmen. Viele Mitglieder der indigenen Selbstverwaltung werden von ihnen bedroht und ermordet. Außerdem kommt es zu zahlreichen Zwangsrekrutierungen von Jugendlichen. Der Klimawandel macht sich auch bei den Kaffeekooperativen sehr stark bemerkbar. Im Cauca regnete es 2024 sehr viel und ausdauernd und es fehlten längere, trockene Phasen mit viel Sonne für einen hohen Ertrag.

Durch die erhöhten Rohkaffeepreise konnte die CENCOIC 2024 nicht die gesamte Ernte ihrer Kooperativenmitglieder aufkaufen und diese mussten zum Teil zu schlechteren Preisen an Zwischenhändler verkaufen. Da wir die einzigen Kundinnen der CENCOIC sind, die eine

Vorfinanzierung des Rohkaffees machen, hat die Kooperative oft ein Liquiditätsproblem, wenn die Ernte ansteht. Kredite zu bekommen ist für die CENCOIC sehr schwer und mit hohen Zinsen verbunden. Auch aus diesem Grund haben wir unsere Vorfinanzierung für die aktuelle Ernte 2025 noch einmal um zehn Prozent auf 70% des Kaufpreises erhöht und versuchen, solidarische Aufkäufer*innen für den Kaffee der CENCOIC zu vermitteln und Co-Importe abzuschließen.

ZU UNSERER ARBEIT

Wir haben 2024 unseren Schwerpunkt auf Akquise gelegt und versucht, neue Kund*innen zu erreichen beziehungsweise alte zu behalten. Wir hatten sehr viele Ideen, von denen allerdings noch nicht alle umgesetzt wurden. Der Eingangsbereich in unserem Lager ist jetzt neu gestaltet. Wir haben neue Poster und Sticker gedruckt, Aromaprofile für unsere Kaffees bestimmt und unser Rabattsystem überarbeitet. Außerdem haben wir Kartenzahlung im Lagerverkauf eingeführt und das Lastschriftverfahren vereinfacht. Auch in diesem Jahr haben wir wieder sehr viele Kaffeestände (mindestens fünfzehn) und Infoveranstaltungen durchgeführt sowie Interviews für Zeitungsartikel gegeben, um die Kämpfe der indigenen Bewegungen im Cauca und in Chiapas bekannter zu machen.

REISEN ZU DEN KOOPERATIVEN

2024 haben wir keine Reisen zu den Kaffeekooperativen gemacht. Dafür hatten wir jedoch das Glück, im Juli für fünf Tage Besuch von Jaime Juspián und Wilfer Zagal, zwei Vertreter*innen des Indigenen Regionalrats des Cauca CRIC, sowie von Hernán und Paola von der Kooperative CENCOIC aus dem Cauca zu bekommen. Hier findet ihr den [Link](#) zum Bericht:

<https://www.aroma-zapatista.de/blog/besuch-der-kooperative-cencoic-und-des-cric-in-hamburg>

VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

Im Herbst fand das alljährliche „Red pro Zapa“-Treffen, die europäische Vernetzung der Kollektive, die zapatistischen Kaffee importieren, in Cluj-Napoca (Rumänien) statt. Dort wurde unter anderem die politische Lage in Chiapas diskutiert und Absprachen zum Import der Ernte 2024/25 getroffen. Wichtiges Thema war außerdem die EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten, die eine große Herausforderung für kleinbäuerlich organisierte Kooperativen darstellt. Außerdem gab es gemeinsame Überlegungen, was die schwierige Sicherheitslage für den Kaffeetransport bedeutet und welche Gefahren drohen und wie diese zusammen aufgefangen werden können.

Auch nahmen wir am bundesweiten Kollektive-Treffen in Kassel teil und tauschten uns zu Fragen des kollektiven Arbeitens aus. Wir sind Gründungsmitglied des im Mai gegründeten KdK (bundesweiter branchenübergreifender Kollektivverband). Ziel des [KdK](https://www.kdk.coop/) (<https://www.kdk.coop/>) ist es unter anderem, kollektives Arbeiten in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, neuen Kollektiven bei der Gründung zu helfen und Rechtsberatung zu leisten. Die Mitglieder „bekennen sich zu den Prinzipien

von Solidarität, Vertrauen und Inklusion sowie zu einer ökologisch nachhaltigen, bedarfsorientierten Wirtschaftsweise. Als Verband verstehen wir uns als Teil einer globalen Bewegung gegen Herrschaft und Kapitalismus."

IMPORTE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2024 haben wir jeweils einen Container von den zapatistischen Kooperativen Yachil Xojobal Chulchan (210 Sack für uns und weitere 50 für La Liberataria (Italien)) und Yochin Tayel Kinal (250 Sack) importiert. Von der Kooperative CENCOIC aus dem Cauca war es 2024 ebenfalls ein Container (185 Sack); weitere 100 Sack haben wir für unsere Freund*innen von la gota negra und La Liberataria mitimportiert.

Für Rohkaffee der Zapatistas zahlten wir 2024 einen FOB-Preis (free on board-Preis – die Kooperativen tragen die Kosten bis zur Verladung auf das Schiff) von 137 mexikanischen Pesos (7,47 Euro) pro Kilo. An die Kooperative CENCOIC flossen 7,31 US-Dollar (6,82 Euro) pro Kilo.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN UND GELDER FÜR DIE BEWEGUNG

Leider ist die Menge unseres verkauften Röstkaffees auf 31,6 Tonnen zurückgegangen – das sind 6,8% weniger als im Jahr 2023. Der Umsatz lag dabei bei 808.000 Euro. Insgesamt konnten wir 10.034,36 Euro an die zapatistische Selbstverwaltung weiterleiten. Davon stammen 9.692,78 Euro direkt aus dem Verkauf unseres Röstkaffees, und 341,59 Euro wurden von unseren Freund*innen der kollektiven Kaffeerösterei la gota negra beigetragen.

Auch an die Selbstverwaltungsstrukturen im Cauca (konkret an das Programa Mujer CRIC und die Guardia Indígena) haben wir insgesamt 11.630,62 Euro weitergeleitet. Diese Summe setzt sich zusammen aus 6.586,40 Euro, die durch unsere Verkäufe zusammengekommen sind, und 5.044,22 Euro von la gota negra. Grundlage dafür sind 50 Cent pro verkauftem Kilo Röstkaffee und 25 Cent pro Kilo Panela-Vollrohrzucker.

Nach einem Verlust von fast 30.000 Euro im Vorjahr konnten wir 2024 mit einer ausgeglichenen Jahresbilanz abschließen – eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Soweit von uns – ein großes Danke an alle, die uns weiterhin unterstützen und begleiten. Solidarische Grüße und: ¡La lucha sigue!

Euer Kaffeekollektiv Aroma Zapatista

Barbara, Basti, Chris, Frieda, Hans-Martin, Kalo, Martin, Martin & Simon